

42 Minderwertigkeit von Darwins Werk über die Entstehung der Arten.

ist als irgend ein anderer Eigendünkel und unheilbarer als die Unwissenheit.“

Auf die Begeisterung für die „Genies“ und „Kant-Verbesserer“ folgte der Rückschlag. Ein Ekel erfaßte die Naturforscher an der phantastischen Naturphilosophie. Nun schüttete man das Kind mit dem Bade aus. Noch zu meiner Studienzeit meinten viele Naturwissenschaftler etwas sehr Kluges zu sagen, wenn sie jede Orientierung über Philosophie weit von sich wegwiesen. Die brauchte man nur wenige Tage zum Examen, um die Würde eines Doktors der Philosophie zu erwerben, dann vergaß man sie rasch wieder.

Nachdem Okens Phantasieschwulst abgewirtschaftet hatte, begrüßte man in Charles Darwin den nüchternen Mann der mechanischen Naturerklärung. Man währte, großen Männern Deutschlands wie Kant und Goethe einen Ruhmeskranz zu flechten, wenn man sie auf die unterste Treppenstufe an Darwins Siegesdenkmal stellte. Man vergaß in echt deutscher Undankbarkeit, daß das eigene Vaterland in der Vergangenheit Geister besaß, die nüchtern und klar ein Fundament errichtet hatten, auf dem Besseres aufgebaut werden konnte. Dieses Bessere werden wir nun aufzuzeigen haben.

(Fortsetzung folgt.)

O. Kl.

Weiteres über deutsche Krähen.

Kürzlich war ich beim Ordnen der nachgelassenen Sammlungen Alfred Brehms behilflich, den man in französischer Gefangenschaft unbarmherzig zugrunde gehen ließ.

In seiner Vogelsammlung, die voraussichtlich in den Besitz des Berliner Museums übergeht, fand ich eine Anzahl von Krähenbälgen vor. Ich hatte dem eifrigen jungen Sammler geraten, sein Augenmerk besonders auf Krähen zu richten und ihm gesagt, worauf es ankommt. Sein Material gibt bereits wertvolle Beiträge zu der angeregten Frage, die genau mit dem Ergebnis meiner umfangreichen Krähensammlung übereinstimmen. Die wichtigsten Stücke sind:

1. von Nauen bei Berlin, Mai 08 eine Graukrähe mit übernormaler schwarzer Streifung.

2. Renthendorf in Thüringen, 24. Januar 11, ein altes Schwarzkrähenmännchen mit grau-weißlicher Gefiederbasis.
3. Siegen in Westfalen, 19. März 09, ein altes Schwarzkrähenmännchen mit ganz dunkelgrauer Gefiederbasis.
4. Siegen in Westfalen, 27. Januar 10, ein altes Schwarzkrähenmännchen mit grauer Gefiederbasis.
5. Renthendorf, 25. Mai 10, Schwarzkrähenpullus, Unterseite licht, Basis licht.
6. Siegen, 6. August 09, Schwarzkrähe, pullus mausernd, Pullus-Gefieder dunkler als 5, Spitzen mehr schwarz, Basis dunkler.

Fünf andere Wintervögel von Siegen zeigen diesen Unterschied nicht und eine zweite Brutzeitkrähe von Nauen zeigt reinen Nebelkrähentypus. Aber zwei Blendlinge juv. von Siegen vom 23. und 31. Januar beweisen, daß im Winter dort fremde Gäste hausen.

O. Kl.

Hausgänse mit schwarzer Schnabelspitze.

Es überraschte mich, gestern (27. 6.) in Volkmaritz zwei blaugraue Hausgänse mit schwarzer Schnabelspitze zu sehen, eine alte (vorjährige) und eine junge (diesjährige). Das Interessante dabei ist, daß beide nicht Mutter und Tochter sind, sondern von weißen Müttern abstammen, freilich dieselbe Großmutter haben. Die zahlreichen Geschwister der jüngeren Gans sind alle heller, und zwar teils heller grau, teils rein weiß. Der Vater ist unbekannt. Kein Gänserich mit schwarzer Schnabelspitze ist auf der Weide vorhanden. Bastardierung mit wildem Melanonyx-Männchen ist ausgeschlossen.

Ein hübsches Beispiel von dem Wesen der Spielart!

Von der wilden Graugans sagt Naumann: „Etwas Schwarzes am Schnabel einer Graugans ist uns niemals vorgekommen“.

O. Kl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13 1917](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Weiteres über deutsche Krähen 42-43](#)